

Die Professionalisierung von Lehrer*innen der Primar- und Sekundarstufe im Umgang mit sprachlicher Diversität in Österreich

1 Ausgangssituation und Rahmenbedingungen

Schulen sind ein bedeutsamer Ort der gesellschaftlichen Manifestation von Sprachen und somit auch der Sprachenpolitik. Einen sehr wichtigen Einfluss auf die sprachliche Situation in den Schulen haben die Lehrkräfte. Dieser Beitrag untersucht, wie diese in ihrer Aus- und Weiterbildung auf den Umgang mit sprachlicher Diversität vorbereitet bzw. weiterqualifiziert werden.

Die sprachliche Diversität hat in den Schulen in Österreich – wie in der Gesellschaft ganz allgemein – im letzten Jahrzehnt (d. h. seit der letzten sprachenpolitischen Erhebung in Österreich; vgl. Dannerer et al. 2013) deutlich zugenommen: Während im Schuljahr 2013/14 der Anteil von Schüler*innen „mit anderen Erstsprachen als Deutsch“ österreichweit noch bei 21,1% lag (BMB 2017: 24), betrug der Anteil von „Schülerinnen und Schülern mit nicht-deutscher Umgangssprache“ – wie es inzwischen heißt – an öffentlichen Schulen sechs Jahre später, im Jahr 2019/20 (letzte verfügbare Daten), bereits 27,6% – bzw. 31,1% an Volksschulen (Statistik Austria 2021a). Damit setzt sich die Entwicklung der letzten Jahre mit einem jährlichen Zuwachs von ca. 1% fort. Zwei Besonderheiten sind dabei konstant geblieben: Zum einen ist die räumliche Verteilung der mehrsprachigen Schüler*innen sehr unterschiedlich: Im Wiener Bezirk Margareten sind etwa 87,6% der Schüler*innen in den Volksschulen (Primarschulen = ISCED 1) mehrsprachig (Statistik Austria 2021b: 210). Zum anderen ist auch die schulartspezifische Verteilung mehrsprachiger Schüler*innen sehr unterschiedlich: Während die Anteile in den vierjährigen Volksschulen im Wesentlichen die Verteilung in der gesamten Alterskohorte widerspiegeln, teilen sich die Schüler*innen in der Sekundarstufe I (ISCED 2) auf zwei Stränge auf: die so genannte Mittelschule (MS) nimmt alle Schüler*innen auf, die nicht die für die Aufnahme in die allgemeinbildende höhere Schule (AHS)¹ nötigen Leistungen nachweisen können.² Die gerin-

¹ Die MS entspricht im Wesentlichen der Hauptschule, die AHS dem Gymnasium in Deutschland. Einen der Realschule in Deutschland entsprechenden Schultyp gibt es in Österreich nicht.

² Im ländlichen Raum entscheiden sich Schüler*innen aber teilweise auch aufgrund zu langer Anfahrtswege für eine nahegelegene Mittelschule und wechseln erst in der 9. Schulstufe auf eine weiter entfernte Schule.

geren Chancen mehrsprachiger Schüler*innen im österreichischen Schulwesen zeigen sich u. a. im Zugang zu höherer Bildung: Während der Anteil mehrsprachiger Schüler*innen im Schuljahr 2019/20 in der (Neuen) Mittelschule³ bei 33,9% lag, belief er sich in der AHS-Unterstufe auf lediglich 22,6% (Statistik Austria 2021a).

Auch bezüglich der bildungspolitischen Rahmenbedingungen der Ausbildung von Lehrer*innen hat sich seit dem Jahr 2013 viel verändert, unter anderem durch die Einführung der „PädagogInnenbildung NEU“ (PBN) seit dem Studienjahr 2015/16 und die Neuordnung der Deutschförderung bzw. des Deutsch-als-Zweitsprache-(DaZ)-Unterrichts. Die PBN brachte einen Paradigmenwechsel: Schulartspezifische Lehramtsausbildungen (Sonderschule, Volksschule, Neue Mittelschule, AHS, BPS/BMS/BHS) wurden abgelöst durch ein nur mehr dreisträngiges System mit den Lehramtsstudien Primarstufe, Sekundarstufe Allgemeinbildung und Sekundarstufe Berufsbildung⁴. Im vorliegenden Text werden wir uns auf die beiden ersteren konzentrieren. Die Neuordnung der Deutschförderung brachte erstmals einen vollgültigen Lehrplan für den DaZ-Unterricht statt des bisherigen Lehrplanzusatzes⁵ und einen gewissen Fortschritt in der Professionalisierung von DaZ-Lehrkräften mit dem „Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagoginnen und Pädagogen (DaZKompP)“ (BMBWF 2019a), das grundlegende Qualifikationen von DaZ-Lehrenden als Orientierung für die Lehrer*innenbildung und die Schulaufsicht festlegt.

Das Jahr 2015 evozierte auch in politischer Hinsicht mit den großen Migrationsbewegungen eine erhöhte Aufmerksamkeit für Fragen der Migration und Integration in der öffentlichen Diskussion und im öffentlichen Bewusstsein. Eine Spätfolge war die Regierungsübernahme durch eine Mitte-Rechts-Koalition, die eine restriktive Migrationspolitik propagierte. Mittelbar schlug sich das auch auf die Bildungspolitik nieder.

Im Schuljahr 2018/2019 wurde österreichweit von einer integrativen Förderung innerhalb des Klassenverbandes auf eine segregierte Förderung des Erwerbs von Deutsch als Zweitsprache in sogenannten „Deutschförderklassen“ (15 Wochenstunden in der Primarstufe bzw. 20 Wochenstunden in der Sekundarstufe) bzw. Deutschfördergruppen (sechs Wochenstunden außerhalb des Klassenverbandes) umgestellt, die alle Schüler*innen besuchen müssen, deren Deutschkompetenzen es nicht erlauben, dass sie dem Regelunterricht folgen (sog. „außerordentliche Schüler*innen“).

³ Mit dem Schuljahr 2020/21 wurde die Bezeichnung „Neue Mittelschule“ durch die Bezeichnung „Mittelschule“ ersetzt.

⁴ An die Stelle der Sonderschulausbildung ist die Spezialisierung „Inklusion“ getreten, die ergänzend zum Lehramt Primar- oder Sekundarstufe studiert wird.

⁵ Für Primarstufe und Sekundarstufe I vgl. RIS (2018) bzw. RIS (2023a, b), für die Sekundarstufe II vgl. RIS (2019) bzw. RIS (2023 c).

Eine genau geregelte Ausbildungsanforderung für das Unterrichten in den sogenannten Deutschförderklassen⁶ gibt es offenbar nicht. Grundlegende Vorstellungen sind jedoch im DaZKompP zusammengefasst und es wird festgehalten:

Im Sinne der Qualität des Unterrichts ist seitens Schulqualitätsmanagement (SQM) und Schulleitung sicherzustellen, dass Deutschförderklassen und Deutschförderkurse von im Bereich Deutsch als Zweitsprache einschlägig qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern unterrichtet werden. (BMBWF 2019b: 20)

Befragungen einer Studie des Zentrums für Lehrer*innenbildung der Universität Wien, die an Schulen mit Deutschförderklassen in acht Bundesländern durchgeführt wurde, ergaben: „Eine ‚Deutsch als Zweitsprache‘-Ausbildung haben 11% der Regelklassenlehrkräfte, 38% der Deutschförderklassenlehrer*innen sowie 44% der Lehrkräfte, die in Deutschförderkursen unterrichten“ (Schwab und Lindner 2020: 1–2). Die obige Bestimmung scheint also tatsächlich noch keineswegs vollinhaltlich umgesetzt zu werden. Die regionalen Bildungsdirektionen antworten zumindest auf eine telefonische Anfrage hin unterschiedlich: Während es z. B. in Vorarlberg und Tirol keine expliziten Anforderungen an die Lehrer*innen gibt, sehr wohl aber Lehrende mit einer DaZ-Ausbildung bevorzugt werden, gilt im Bundesland Salzburg die Regel, mit Deutschförderklassen nur Lehrende zu betrauen, die eine DaZ-Ausbildung im Umfang von 30 ECTS-AP nachweisen können. Da der Bedarf an Lehrenden so aber nicht gedeckt werden könne, würden auch andere Lehrende eingestellt – bevorzugt solche, die das Unterrichtsfach Deutsch studiert haben, da man davon ausgehe, dass sie über grundlegendes Wissen im Bereich DaZ verfügen (sollten).

Insgesamt bedürfte es an Schulen allerdings solcher Lehrpersonen, die das gesamte sprachliche Repertoire der Schüler*innen im Blick haben (Gumperz 1964; Busch 2012 und 2021). Neben der Förderung von DaZ sollte auch die Förderung der Familiensprachen nicht vernachlässigt werden und beides sollte der schulische Fremdsprachenunterricht mitberücksichtigen und nutzen. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass es zwar in Österreich einen so genannten „Muttersprachlichen Unterricht“ (im neuen Lehrplan vom Jänner 2023, der ab dem Schuljahr 2023/24 schrittweise eingeführt wird, unter der Bezeichnung „Erstsprachenunterricht“) in derzeit 28 Sprachen (Schuljahr 2018/19) gibt, jedoch noch immer keine grundständige Lehramtsausbildung dafür existiert. Auf Grund verschiedener organisatorischer Probleme wird der Unterricht darüber hinaus nur von 13,7% der in Frage kommenden Schüler*innen besucht – mit fallender Tendenz (Gouma 2020). Zumindest im Bereich der Qualifikation von Lehrenden wurde mit der in Anlehnung an das DaZKompP

6 Zur Evaluation vgl. z. B. Kast und Schwab (2020), Schweiger und Müller (2021) und Spiel et al. (2021).

entwickelte Kompetenzprofil „Muttersprachlicher Unterricht – Kompetenzprofil für Pädagoginnen und Pädagogen (MUKompP)“ (BMBWF 2020) ein erster Schritt zu einer Standardisierung der Qualifikationsanforderungen gesetzt, der sich auf mittlere Sicht auch auf Angebote im Bereich der Aus- und Weiterbildung auswirken sollte.

Die holistische Berücksichtigung des gesamten sprachlichen Repertoires der Schüler*innen und der Verzicht auf eine strenge einzelsprachenspezifische Separierung von Sprachen, d. h. die Förderung von Codeswitching bis hin zum Translanguaging (Hornberger und Link 2012; Li Wei 2018; Auer 2019), scheinen für das Lernen und das Verarbeiten von Wissen positive Auswirkungen zu haben und können sich nicht zuletzt positiv auf das Prestige der Sprachen und damit auch ihrer Sprecher*innen auswirken. Dazu kommt, dass die Förderung sprachlicher Bildung eine schulische Gesamtaufgabe darstellt, zumal die Förderung von Sprache im Fach (im Sinne von CLIL – Content and Language Integrated Learning) nicht von einem einzelnen Fach/einer einzelnen Lehrperson geleistet werden kann – vgl. dazu auch die einschlägige Seite des Ministeriums (BMBWF 2019c) oder die Materialien des ÖSZ (ÖSZ 2021a und 2021b).

In den vergangenen zehn Jahren hat sich die Lehrer*innenaus- und -weiterbildungslandschaft in Österreich insgesamt grundlegend geändert, auch wenn sie solche übergreifenden Ansätze noch nicht berücksichtigt. Zum einen hat mit der PBN die europäische Studienarchitektur (Gliederung in Bachelor- und Master-Studiengänge) Einzug gehalten und das alte Diplomstudium abgelöst. An den Universitäten wurde das Lehramtsstudium eigenen Fakultäten für Lehrer*innenbildung oder Schools of Education zugeordnet.

Während Primarstufenpädagog*innen nach wie vor an Pädagogischen Hochschulen ausgebildet werden, sind für die Ausbildung der Pädagog*innen der Sekundarstufen I und II Universitäten und Pädagogische Hochschulen erstmals gemeinsam zuständig. Sie wurden dafür regional zu sogenannten Entwicklungsverbünden zusammengefasst. Von West nach Ost gliedert sich die Aufteilung folgendermaßen: Der Verbund West vereint alle Universitäten, die ein Lehramtsstudium anbieten, und alle Pädagogischen Hochschulen in den Bundesländern Vorarlberg und Tirol, der Verbund Mitte deckt Oberösterreich und Salzburg ab, der Verbund Nord-Ost Wien und Niederösterreich und der Verbund Süd-Ost die entsprechenden Bildungseinrichtungen in den Bundesländern Burgenland, Kärnten und Steiermark (BMBWF 2022) (vgl. Abbildung 1). Die Curricula für das Lehramtsstudium der Sekundarstufe sind für alle Standorte innerhalb eines Verbundes gleich. Hochschulen und Universitäten bieten jedoch nach wie vor andere Studiengänge getrennt an – z. B. das Lehramtsstudium für die Primarstufe (nur an den Pädagogischen Hochschulen) oder Fachstudiengänge der Germanistik (nur an den Universitäten, wo jeder Standort sein eigenes Curriculum entwickelt).

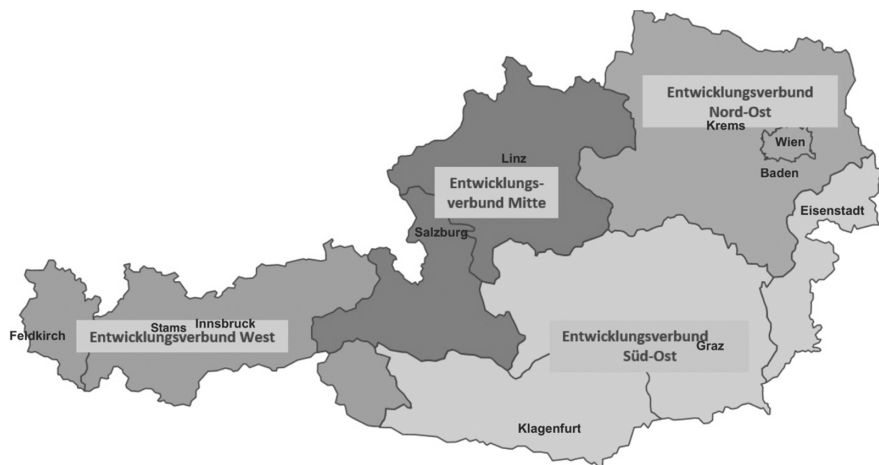


Abbildung 1: Karte der Entwicklungsverbünde der Lehrer*innenbildung in Österreich (Kucher und Rulofs 2018: 150; Lizenz: CC BY-SA 4.0 de) - erweitert um die Hochschulstandorte.

2 DaZ und Mehrsprachigkeit in der Lehramtsausbildung für die Primarstufe

Die in Abschnitt 1 bereits erwähnten Reformen der PBN brachten auch für Lehramtsstudierende der Primarstufe tiefgreifende Änderungen mit sich: Die Ausbildung für das Lehramt Primarstufe verblieb zwar zur Gänze in der Verantwortung der Pädagogischen Hochschulen, aber die endgültige Einführung der Bologna-Architektur mit dem Master als voll berufsqualifizierendem Studienabschluss sowie die Ausweitung des Bachelorstudiums auf vier Jahre verlängerten die Studienzeit von zuvor sechs auf insgesamt zehn Semester (elf Semester für die Spezialisierung Inklusion, der Nachfolgeausbildung zum Lehramt für Sonderschulen). Dadurch wurde Raum im Curriculum geschaffen, der für Themen von aktueller gesellschaftlicher Bedeutung wie Migration und Mehrsprachigkeit genutzt werden könnte. Das BMBWF bzw. der Qualitätssicherungsrat für Pädagoginnen- und Pädagogenbildung haben auch die Vorgabe gemacht, dass die Curricula Angebote zu diesen Themen enthalten müssen (Qualitätssicherungsrat 2013). In allen Curricula für das Lehramt Primarstufe gibt es auch einen gewissen Niederschlag dieser Vorgabe, aber die tatsächlich diesem Thema zugewiesene Studienzeit ist nach wie vor äußerst gering. In Tabelle 1 sind die Pflichtangebote an allen PHen, die Lehramtsstudien für die Primarstufe anbieten, in den vier Entwicklungsverbünden (s. Abschnitt 1) dargestellt. Ohne genaue Kenntnis eines Curriculums ist die Einschätzung, ob dort den Themen

Deutsch als Zweitsprache bzw. Mehrsprachigkeit wirklich Platz eingeräumt wird, allerdings oft schwierig. So lautet beispielsweise im Bachelorcurriculum Primarstufe der PH Vorarlberg ein Modultitel „Inklusive Bildung mit den Diversitätsaspekten Interreligiosität – Interkulturalität – Mehrsprachigkeit“, bei Nachschau in der Modulbeschreibung lässt sich aber feststellen, dass weder in den Bildungsinhalten noch in den Lernergebnissen/Kompetenzen ein expliziter Bezug auf Mehrsprachigkeit vorkommt, sondern ausschließlich Interreligiosität und Interkulturalität berücksichtigt werden (PHV 2020: 24). Sprachliche Diversität und Mehrsprachigkeit werden also oft in allgemeineren Zielbestimmungen aufgenommen, wenn es aber um die Zuteilung konkreter, quantifizierbarer Studienteile geht, tauchen sie dann nicht mehr auf. In diesem Beitrag wird so verfahren, dass, wenn wie im Beispiel der PHV der Modultitel nicht mit einem entsprechenden Bildungsinhalt verknüpft ist, der entsprechende Studienteil nicht in die Übersicht der Pflichtangebote aufgenommen wird. Auch die Möglichkeit, sich beim Verfassen der Bachelor- und Masterarbeit auf das Thema Mehrsprachigkeit zu spezialisieren, wird in Tabelle 1 nicht abgebildet. Das könnte aber als Ausweitung des Wahl-(pflicht-)angebots gesehen werden⁷.

Tabelle 1: Übersicht über den Ist-Zustand der Pflicht- und Wahlangebote zu DaZ/Mehrsprachigkeit im Lehramtsstudium Primarstufe an dreizehn PHen in vier Verbünden⁸.

Verbund	PH (Abkürzungen siehe Abkürzungs- verzeichnis)	Bachelor- Pflicht-LVs ECTS-AP/ SWS	Bachelor-Wahl-/ Wahlpflicht-LVs ECTS-AP/ SWS	Master- Pflicht-LVs ECTS-AP/ SWS	Master-Wahl-/ Wahlpflicht-LVs ECTS-AP/ SWS
EVSO	PHSt ¹	7 / 6 ²	5 / 3 SP ³ : 60 / 29	2 / 1 ⁴	18 / 13 ⁴
EVSO	PHK	2 / 2	5 / 3 SP ³ : 60/36	2 / 1 ⁴	10 / 7 ⁴
EVSO	PPHB	2 / 2	2 / 1 SP ³ : 60 / 30	0	5 / 3

⁷ Die Bachelorarbeit umfasst bspw. im Verbund Süd-Ost 5 ECTS-AP, die Masterarbeit inklusive Prüfung 25 ECTS-AP.

⁸ Wir bedanken uns bei Dagmar Gilly (PHSt), Eva Hartmann (PHK), Andrea Bicsar (PPH Burgenland), Katharina Ogris (PPH Augustinum), Verena Gućanin-Nairz (PHT), Peter Theurl (PHV), Simone Stefan (ES-KPH), Judith Kainhofer (PHS), Cathérine Carré-Karlinger (PHOÖ), Renate Hofer (PHDL), Ingrid Plank (KPHVIE), Brigitte Sorger (PHW) und Misia Doms (PHNÖ) für die Überprüfung der Daten in der Tabelle.

Tabelle 1 (fortgesetzt)

Verbund	PH (Abkürzungen siehe Abkürzungs- verzeichnis)	Bachelor- Pflicht-LVs ECTS-AP/ SWS	Bachelor-Wahl-/ Wahlpflicht-LVs ECTS-AP/ SWS	Master- Pflicht-LVs ECTS-AP/ SWS	Master-Wahl-/ Wahlpflicht-LVs ECTS-AP/ SWS
EVSO	PPHA	6 / 5 (+10 / 9) ⁵	5 / 1	0	5 / 3 ⁴
EVW	PHT	7,5 / 6	7,5 / 4 SP ³ : 60 / 40	0	2 / 1
EVW	PHV	1,5 / 1	SP ³ : 60 / 35,3	0	10 / 7
EVW/ EVM	ES-KPH	2 / 2	1 / 1	0	3 / 3 ⁴
EVM	PHS ¹	4 / 3,6	7 / 6	0	3 / 2
EVM	PHOÖ ¹	6 / 4 ³	ca. 3 / 2 ⁵ SP ³ : 48 / 31	0	6 / 4
EVM	PHDL	2 / 1,5	8 / 6 SP ³ : 63 / 42	0	3–4 / 2–3
EVNO	KPHVIE	3 / 1,4	2 / 1,2 SP ³ : 60 / 30,6	0	3 / 2
EVNO	PHW ¹	6,75 / 4,6	1,67 / 1 SP ³ : 80 / 42,2	(3 / 1,6) ⁵	5 / 2
EVNO	PHNÖ	22 / 13 ⁶	SP ³ : 60 / 36	0	5 / 3
	Durchschnitt	5,6/ 3,3 ⁷ 6,9/ 4,0 ⁸	4,3 / 3,5 ⁹ SP ³ : 61,1 / 35,2 ⁹	0,3 / 0,2 ⁷	6,1 / 4,1 ¹⁰

¹Curriculum in Überarbeitung ²Mehrsprachigkeit als Bildungsinhalt auch in weiteren LVen genannt

³SP = Schwerpunkt, in den Primarstufencurricula als Spezialisierung angebotenes LV-Paket im Umfang von ca. 60 ECTS-AP, Näheres siehe Tabelle 2 ⁴bei entsprechendem Angebot ⁵Angebot im Rahmen von allgemein diversitätsbezogenen Lehrveranstaltungen ⁶Diversität als allgemeines Thema nur als Teilaspekt in den LVen enthalten, auf curricularer Ebene nicht quantifiziert ⁷eingeklammerte Werte bei der Berechnung nicht berücksichtigt, ohne PHNÖ ⁸mit PHNÖ ⁹Durchschnitt jeweils errechnet nur aus PHen mit Wahl- und/oder SP-Angebot ¹⁰jeweils die Maximalvariante berücksichtigt.

Die Studie „Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit in den Curricula der Primarstufe“ (Schrammel-Leber et al. 2019), die Primarstufen-Bachelor-Curricula aller vier Entwicklungsverbünde in Österreich untersuchte, konnte eine nach wie vor nur marginale Bedeutung des Themenfelds Migration/

Mehrsprachigkeit/Interkulturalität in den Curricula nachweisen. In einem Gesamtkorpus von 226.475 Wörtern in den vier Mustercurricula gab es insgesamt nur 1013 Nennungen von Begriffen, die in Zusammenhang mit Sprachlicher Bildung (SPB) bzw. Interkulturalität/Interreligiosität/Migration (IIM) gebracht werden konnten. Die quantitative Berücksichtigung dieser Themen im verpflichtenden Lehrangebot lässt diese eher als Randgebiet erscheinen: „Die in den Curricula gefundenen Pflichtmodule zum Thema umfassen 2,5–13 ECTS-Anrechnungspunkten [sic!], wobei im Pflichtmodul mit 13 ECTS-Anrechnungspunkten mehrere Fachgebiete vorkommen und nur 2 ECTS-Anrechnungspunkte explizit dem Thema Deutsch als Zweitsprache gewidmet sind“ (Schrammel-Leber et al. 2019: 182). Das muss im Verhältnis dazu gesehen werden, dass das Bachelorstudium insgesamt 240 ECTS-Anrechnungspunkte (ECTS-AP) umfasst, die Pflichtmodule zu SPB und IIM machen also nur etwa 1–5% der Gesamtstudienzeit aus, was der Bedeutung und dem Umfang der Thematik wohl kaum gerecht wird. Die Tendenz, das Thema zu marginalisieren, lässt sich auch im Verhältnis von Pflicht- zu Wahlmodulen erkennen: „Die vier untersuchten Curricula enthalten insgesamt 542 Module (davon 194 Pflichtmodule), davon widmen sich nur 31 Module dem untersuchten Themenfeld. Von diesen 31 Modulen sind gerade einmal vier Module Pflichtmodule, wobei in einem der vier Curricula kein einziges Pflichtmodul zur sprachlichen Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit existiert. Die restlichen 27 Wahlmodule sind alle Teil eines Studienschwerpunkts, das heißt also, dass eine freiwillige Vertiefung in das untersuchte Themenfeld ausschließlich im Rahmen eines Studienschwerpunktes⁹ möglich ist“ (Schrammel-Leber et al. 2019: 183). Auch wenn an der Thematik interessierte Studierende einen solchen Schwerpunkt wählen, kommen diese Studienschwerpunkte nicht immer zustande, wenn auf Grund konkurrierender Angebote zu wenige Studierende einen Schwerpunkt wählen. So bleibt es bei einem sehr überschaubaren Prozentsatz von Lehramtsstudierenden der Primarstufe, die eine umfassendere Expertise im Bereich SPB und IIM¹⁰ erlangen: „Von den 797 Studienanfänger_innen des Studienjahres 2015/16 an den Pädagogischen Hochschulen, deren Curricula im Projekt untersucht wurden, haben 129 Studierende einen Schwerpunkt aus SPB + IIM gewählt, das sind 16% der Studierenden“ (Schrammel-Leber et al. 2019: 183). Dieser niedrige Durchschnittswert ergab sich laut den Autor*innen u. a. dadurch, dass an manchen Standorten gar keine Angebote zustande kamen und Studierende, die sich für eine Vertiefung im Bereich SPB und IIM interessiert hätten, auf andere Studienschwerpunkte ausweichen mussten. Das hängt u. a. mit der teils großen

⁹ Das sind wählbare Vertiefungen bzw. Spezialisierungen, die etwa 60 ECTS-AP, also insgesamt ein ganzes Studienjahr umfassen, die sich jedoch in der Regel über mehrere Studienjahre verteilen.

¹⁰ Sprachliche Bildung sowie Interkulturalität/Interreligiosität/Migration.

Zahl von konkurrierenden Angeboten zusammen, auf die sich die Studierenden verteilen: Wie in Tabelle 2 ersichtlich, gibt es je nach PH-Standort bis zu zehn Schwerpunkte, d. h. bis zu neun Angebote wie z. B. „Kunst, Werken und Gestalten“ (KPHVIE) oder „MusikTheaterMedien“ (PHDL), die Studierende als Alternative zu einem Schwerpunkt mit Fokus DaZ/Mehrsprachigkeit wählen können.

Tabelle 2: Übersicht über die Primar-Schwerpunkte mit Fokus DaZ/ Mehrsprachigkeit (unveröffentlichte Daten aus dem BIMM, ergänzt von KBB).

Verbund	Standort	SP-Bezeichnung	ECTS-AP	Nähere Informationen	Ges. zahl d. SP
EVSO	PHSt	Sprachliche Bildung und Diversität	60	https://www.phst.at/ausbildung/studienangebot/primarstufe/	8
EVSO	PHK	Mehrsprachigkeit und Interkulturelle Bildung: die Alpen-Adria-Region im Fokus	60	https://www.ph-kaernten.ac.at/ausbildung/lehramtsstudien/lehramt-primarstufe/bachelorstudium-primarstufe/	4
EVSO	PPHB	Mehrsprachigkeit	60	https://www.ph-burgenland.at/studium/bachelor-primarstufe/#c3763	6
EVSO	PPHA	–		Kein Studienschwerpunkt mit Fokus sprachliche Diversität	
EVW	PHT	Deutsch und Mehrsprachigkeit	60	https://ph-tirol.ac.at/sites/default/files/I-1/deutsch_01_modul_lvraster_schwerpunkt_2020_2021_primär_deutsch_mehrsprachigkeit.pdf	9
EVW	PHV	Deutsch und Mehrsprachigkeit	60	https://www.ph-vorarlberg.ac.at/studium/primarstufe/	7
EVW/ EVM	ES-KPH	–		Kein Studienschwerpunkt mit Fokus sprachliche Diversität	
EVM	PHS	–		Kein Studienschwerpunkt mit Fokus sprachliche Diversität	
EVM	PHOÖ	Sprachliche Bildung	48	https://ph-ooe.at/fileadmin/Daten_PHOOE/Ausbildung_APS/Primarstufe/SP_SPB_2019.pdf	8

Tabelle 2 (fortgesetzt)

Verbund	Standort	SP-Bezeichnung	ECTS-AP	Nähere Informationen	Ges. zahl d. SP
EVM	PHDL	Sprachliche Bildung und Mehrsprachigkeit	63	https://www.phdl.at/fileadmin/user_upload/1_Studium/1_Ausbildung/Lehramt_Primarstufe/Schwerpunkte/SP_SprachlicheBildung_63.pdf	9
EVNO	KPHVIE	Sprachliche Bildung Englisch/Deutsch als Zweitsprache	60	https://www.kphvie.ac.at/fileadmin/Dateien_KPH/Ausbildung_Allgemein/Schwerpunkte/2018/Schwerpunkt_Sprachliche_Bildung.pdf	10
EVNO	PHW	Sprachliche Bildung	80	https://phwien.ac.at/files/Bachelorstudien/primarstufe/Infoblatt_Schwerpunkt_Sprachliche_Bildung.pdf	5
EVNO	PHNÖ	Sprachliche Bildung	60	https://www.ph-noe.ac.at/fileadmin/root_phnoe/Ausbildung/Schwerpunkte/sprachlichebildung-okt19-druck.pdf	6

Was das Masterstudium des Lehramts Primarstufe angeht, so ist der Versuch, ein spezialisiertes Masterstudium zum Thema sprachliche Diversität anzubieten, bisher nicht erfolgreich gewesen. So gibt es einzelne Angebote im Wahlpflichtbereich, die beispielsweise im Fall der PH Steiermark 8 ECTS-AP umfassen und immerhin von bis zu 20% der Studierenden gewählt werden. In Verbindung mit den Pflichtangeboten im Bachelor- und Masterstudium und der Wahl eines einschlägigen Masterarbeitsthemas kommt für diese Studierenden insgesamt ein Umfang zusammen, der eine basale Qualifikation im Bereich sprachliche Diversität ermöglicht. Dennoch ist festzuhalten, dass selbst im Primarbereich die Mehrheit der Studierenden ihr Lehramtsstudium noch immer ohne eine ausreichende Grundqualifikation im Bereich sprachliche Diversität abschließt.

3 DaZ und Mehrsprachigkeit in der Lehramtsausbildung für die Sekundarstufe I und II

3.1 DaZ und Mehrsprachigkeit in der Deutschlehrer*innenausbildung

Wie in Abschnitt 1 erwähnt, erfolgt die Ausbildung für das Lehramt für die Sekundarstufe I und II an PHen und Universitäten mit einem gemeinsamen Curriculum. Entsprechend den vier Verbünden gibt es also vier Curricula, die zu berücksichtigen sind.

Die Beurteilung der Curricula im Hinblick auf die Angebote zu Deutsch als Zweitsprache/Mehrsprachigkeit ist wie schon für das Lehramt Primarstufe keineswegs einfach und auch sie fällt nach wie vor sehr gemischt aus. Letztlich lässt sich eindeutig nur angeben, wie viele Lehrveranstaltungen in welchem Stundenausmaß bzw. ECTS-AP-Wert als eindeutig und uneingeschränkt einschlägige Pflichtveranstaltungen im Curriculum verankert sind. Alle anderen Angebote sind aus den folgenden Gründen nur bedingt zu berücksichtigen:

- Zum einen differenzieren die Curricula zwischen Pflicht- und Wahlmodulen und das tatsächliche Angebot im Bereich der Wahlmodule kann äußerst unterschiedlich ausfallen.
- Zum anderen gibt es Modul- oder Lehrveranstaltungsbeschreibungen, die es ermöglichen, dass unter ihrem „Dach“ einschlägige Lehrveranstaltungen zu DaZ/ Mehrsprachigkeit angeboten werden können (aber nicht müssen), die wiederum gewählt werden können (aber nicht müssen). Um den tatsächlichen Umfang des Angebots beurteilen zu können, müsste man die Lehrveranstaltungsverzeichnisse über einen längeren Zeitraum hinweg auswerten.
- Zum Dritten verfügen die Curricula über zahlreiche Modul- und Lehrveranstaltungs-Beschreibungen, die neben anderen Themen und Inhalten DaZ, Mehrsprachigkeit, interkulturelle Kompetenzen oder Diversität erwähnen. In welchem Umfang sie dann tatsächlich in der Lehrveranstaltung vorkommen, bleibt auf dieser Ebene jedoch undefiniert.
- Ein vierter Aspekt, der auch im vorigen Abschnitt erwähnt wurde, ist auf individueller Ebene angesiedelt: Es ist unklar, wie viele der Lehramtsstudierenden tatsächlich die einschlägigen Lehrveranstaltungen wählen, sofern sie

nicht Pflicht sind, sondern im Rahmen von Wahlpflicht- oder Wahlmodulen ein Angebot neben anderen darstellen.

- Dazu gehört schlussendlich auch die Frage, wie viele Studierende diese Module oder Lehrveranstaltungen wählen können, was wiederum vom Umfang und Häufigkeit des Angebots, aber auch von der Nachfrage abhängt.

Aufgrund dieser Vorbehalte sollen in der folgenden Darstellung in erster Linie eindeutig und unumgebar einschlägige Lehrveranstaltungen aufgenommen werden (Spalte 1), die Angaben zur möglichen Ausweitung von DaZ/Mehrsprachigkeit (Spalte 2) sind im Vergleich damit eher theoretischer Natur und sollen die Möglichkeit aufzeigen, die in den Curricula angelegt sind, unabhängig davon, ob sie in diesem Umfang jemals studiert werden könnten. Wir thematisieren sie pauschal, nehmen sie aber nicht in die Auswertung auf (vgl. Tabelle 3).¹¹ In der rechten Hälfte der Tabelle sind zum Vergleich die jeweiligen Angebote im Fachstudium Germanistik („Deutsche Philologie“) angeführt. Dieser Vergleich zeigt, inwiefern dem Thema DaZ/Mehrsprachigkeit im Lehramtsstudium ein besonderer Platz eingeräumt wird. Dabei ist allerdings zu beachten, dass das Lehramtsstudium zwei Studienfächer vorschreibt und daher von den insgesamt 240 ECTS-AP nur 100 ECTS-AP pro Fach vorgesehen sind, während das Fach-Bachelorstudium 180 ECTS-AP umfasst. Darüber hinaus bieten die fachspezifischen Bachelor-Curricula auch mehr Wahlmöglichkeiten.

Zusätzlich kommen an den meisten Standorten noch Wahlmodule, Ergänzungsmodule oder ganze Universitätslehrgänge hinzu. Sie sollen getrennt aufgelistet und thematisiert werden (s. u. und Abschnitt 4). Insgesamt besteht in allen Curricula noch die Möglichkeit, die Abschlussarbeit in DaZ/Mehrsprachigkeit zu verfassen. Die dafür vorgesehenen ECTS-AP wurden hier wie auch in der Primarschul Ausbildung (Abschnitt 2) nicht erfasst.

Thematisch sind die angebotenen Pflichtlehrveranstaltungen im Unterrichtsfach Deutsch schwerpunktmäßig im Bereich der Spracherwerbsforschung/Linguistik angesiedelt. Interkulturelle Kommunikation oder Literaturvermittlung/Literatur- und Kulturwissenschaft spielen eine stark untergeordnete Rolle bzw. werden dazu keine eigens thematisch ausgewiesenen Lehrveranstaltungen angeboten (s. u.).

Zusätzlich zu den 100 ECTS-AP im Rahmen der fachspezifischen Ausbildung für das Unterrichtsfach Deutsch sieht das Curriculum für alle Lehramtsfächer Bildungswissenschaftliche Grundlagen (BWG) im Umfang von 40 ECTS-AP vor. Um das Bild zu vervollständigen, sollen sie bereits hier angeführt werden, auch

¹¹ Für die Extraktion relevanter Lehrveranstaltungen aus den Curricula sei Tanja Stuflesser und Anna Tapeiner an dieser Stelle sehr herzlich gedankt. Für die kritische Überprüfung der Daten danke ich Michal Dvorecky (Universität Wien), Andrea Ender (Universität Salzburg) und Stephan Schicker (Universität Graz).

wenn sie nicht eigentlich Teil des Curriculums Unterrichtsfach Deutsch sind, sondern fächerübergreifende Gültigkeit haben. Insgesamt fällt auf, dass der Fokus in den BWG stärker auch auf Migration und Interkulturalität gerichtet ist und nicht selten zu anderen Themen in ‚Konkurrenz‘ tritt. So bietet der Verbund West beispielsweise sowohl im Bachelor- als auch im Masterstudium eine Vorlesung mit dem Titel „Lebensweltbezogene Mehrsprachigkeit und Interkulturalität im Schul- und Bildungssystem“ (I oder II) an. Alternativ dazu kann aber auch eine Vorlesung zu Gendersensibilität, zu Inklusion und Heterogenität oder zur Pluralität der Weltanschauungen absolviert werden.¹² Es wird deutlich, dass Mehrsprachigkeit/sprachliche Diversität als eine von mehreren Diversitätsdimensionen gehandhabt wird und damit trotz ihrer Relevanz für die Bildungssprache und den Erwerb fachlicher Kompetenzen keinen festen Platz in der Lehramtsausbildung für alle Fächer hat. Insgesamt wird gerade in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen im Curriculum sehr häufig Diversität und/oder Heterogenität erwähnt, mit oder ohne Nennung von Migration, kultureller Vielfalt und (nur in Ausnahmefällen) Mehrsprachigkeit. Wie bereits im Unterrichtsfach Deutsch werden auch in den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen diese Lehrveranstaltungen nicht in unsere Darstellung aufgenommen. Insgesamt ist festzustellen, dass die Curricula keineswegs immer konsistent sind. Häufig bleibt offen, welche Dimensionen der Diversität gemeint sind oder was beispielsweise unter Heterogenität verstanden wird.¹³

Im EVSO wurde im Masterstudium Sekundarstufe an der Schnittstelle zwischen den Fächern und den BWG darüber hinaus ein Pflichtangebot für alle Studienrichtungen im Umfang von insgesamt sechs ECTS-AP eingerichtet, das sich dem Thema DaZ/Mehrsprachigkeit widmet und so ein Grundlagenwissen im Bereich der sprachlichen Bildung für die Lehrer*innen aller Fächer absichert. Davon sind je ein ECTS-AP in der Fachdidaktik jeweils eines Unterrichtsfachs, zwei ECTS-AP in den BWG und zwei ECTS-AP in einem umgewidmeten Praktikum, das als fächergruppenspezifische Ringvorlesung abgehalten wird, zugeordnet.

¹² Die Vorlesung wurde daher als Wahlpflichtveranstaltung in Tabelle 3 aufgenommen. Aus den LV-Beschreibungen wird nicht deutlich, ob die Vorlesungen im BA- und im MA-Studium aufbauend oder aber identisch sind.

¹³ Das BA-Curriculum im Verbund West erläutert aber beispielsweise in der Präambel zu den Bildungswissenschaftlichen Grundlagen, dass Mehrsprachigkeit hier eingeschlossen ist: „Der in den Lehrveranstaltungsbeschreibungen verwendete Begriff Diversität bezieht sich insbesondere auf die Bereiche Gender, soziale Herkunft, Mehrsprachigkeit, besondere Begabungen und die Konzepte Inklusion, Interkulturalität und Heterogenität und Pluralität der Weltanschauungen“ (S. 18). Eine ausführlichere Analyse der thematischen Kontexte und Begriffe für Mehrsprachigkeit bietet Purkarthofer (2017: 17–20).

Tabelle 3: Angebote an Lehrveranstaltungen (LVs) und Umfang in ECTS-AP bzw. Semesterwochenstunden (SWS) in der Deutschlehrer*innenbildung zu den Themen Mehrsprachigkeit/sprachliche Diversität/Deutsch als Zweitsprache.

Universität / Verbund	LA-Bachelor Pflicht-LVs ECTS-AP / SWS	LA-Bachelor Wahl-/ Wahlpflicht-LVs ECTS-AP / SWS	LA-Master Pflicht-LVs ECTS-AP / SWS	LA-Master Wahl-/ Wahlpflicht-LVs ECTS-AP / SWS	Germ. Bachelor Pflicht-LVs ECTS-AP / SWS	Germ. Bachelor Wahl-/ Wahlpflicht-LVs ECTS-AP / SWS	Germ. Master Pflicht-LVs ECTS-AP / SWS	Germ. Master Wahl / Wahlpflicht-LVs ECTS-AP / SWS
Graz / Verbund Süd-Ost	7,5 / 5	4 / 2	3 / 3	12 / 6	0	4–22/2- k.A.	0	10 / 4
Klagenfurt / Verbund Süd-Ost	7,5 / 5	4 / 2	3 / 3	12 / 6	3 / k.A.	bis zu 47 / k.A.	0	bis zu 27 / k.A.
Verbund Süd-Ost: Bildungswissen- schaftliche Grundlagen	0	0	2 / 1	6 / 3				
Innsbruck / Verbund West	5 / 4	7,5 / 4	0	0	5 / 2	15 / 6	0	25 / 6–10
Verbund West Bildungswissen- schaftliche Grundlagen	0	2,5 / 2	0	2,5 / 2				
Salzburg / Verbund Mitte	4 / 2	2– 22 / 2–10	0	4 / 2	0	bis zu 60 / 28	0	bis zu 32 / 20
Verbund Mitte Bildungswissen- schaftliche Grundlagen	0	1,5–3 / 1–3	0	5 / 4				
Wien / Verbund Nord-Ost	10 / 6	24 / 8	4–6 / 2	4–6 / 2	8 / 4	Bis zu 24 / 14	0	0
Verbund Nord-Ost Bildungswissen- schaftliche Grundlagen	0	5 / 2	0	0				

Tabelle 3 (fortgesetzt)

Universität / Verbund	LA-Bachelor Pflicht-LVs ECTS-AP / SWS	LA-Bachelor Wahl-/ Wahlpflicht-LVs ECTS-AP / SWS	LA-Master Pflicht-LVs ECTS-AP / SWS	LA-Master Wahl-/ Wahlpflicht-LVs ECTS-AP / SWS	Germ. Bachelor Pflicht-LVs ECTS-AP / SWS	Germ. Bachelor Wahl-/ Wahlpflicht- LVs ECTS-AP / SWS	Germ. Master Pflicht-LVs ECTS-AP / SWS	Germ. Master Wahl / Wahlpflicht- LVs ECTS-AP / SWS
Durchschnitt (ohne Bildungswissen- schaftliche Grundlagen)	6,4 / 4,25	6,9– 11,8/ 3–5	2 / 1,25	6,5 / 3	5,4 / k.A.	29 / k.A.	0	18,8 / k.A.
Durchschnitt Bildungswissen- schaftliche Grundlagen	0		2,3–2,6 / 1,3–1,8	0	3,4 / 2,3			

Die Übersicht zeigt, dass es anders als noch vor zehn Jahren (Dannerer et al. 2013) kein Lehramtsstudium für das Unterrichtsfach Deutsch mehr gibt, in dem die Studierenden gar keine Lehrveranstaltungen zu Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache besuchen müssen. Im Angebot des Unterrichtsfaches Deutsch schwankt der Umfang dabei zwischen 4 und 9 ECTS-AP, dazu kommen noch einmal 0–14 ECTS-AP im Wahlfachbereich. Inhaltlich liegt in den Pflichtfächern der Fokus stärker auf DaZ (z. B. Methodik und Didaktik DaZ [Verbund West]), allgemeiner auf Mehrsprachigkeit (z. B. UE Fachdidaktik: Sprachbewusstsein und Mehrsprachigkeit [Verbund Nord-Ost]) oder in der Verbindung beider Aspekte (DaZ im Kontext von Mehrsprachigkeit [Verbund West], Mehrsprachigkeit und Deutsch als Zweitsprache (DaZ) [Verbund Süd-Ost], UE DaZ: Sprachliche Bildung und Sprachförderung [Verbund Nord-Ost]). Teilweise wird nur allgemein der Bereich benannt („Ein PS oder eine VO im Aufbaumodul muss thematisch dem Bereich DaZ zugeordnet sein“ [Verbund Mitte]). Interkulturelle Aspekte sind eher im Wahlbereich angesiedelt (z. B. „Interkultureller Deutschunterricht“ [Verbund Mitte]).

Im Pflichtbereich des Masterstudiums werden einschlägige Inhalte nur im Verbund Süd-Ost und im Verbund Nord-Ost vorgeschrieben. Der Verbund Mitte bietet immerhin im Wahlfachbereich 4–6 ECTS-AP an, der Verbund West hat kein Angebot im Master-Curriculum ausgewiesen.

Im Fachstudium Germanistik (BA) bietet sich im Vergleich dazu für den Pflichtbereich ein relativ ähnliches Bild: Im Bachelor sind 5–8 ECTS-AP Pflicht, dazu kommen 15–60 ECTS-AP Wahlmöglichkeit. Die Tatsache, dass Salzburg hier keine Inhalte verpflichtend macht, ist darauf zurückzuführen, dass an diesem Standort bereits im Bachelorstudium eine starke Spezialisierung möglich ist, letztlich also kaum Inhalte verbindlich festgelegt sind. Im Master Germanistik schreibt keine Universität einschlägige Inhalte verpflichtend vor, im Wahlbereich hat nur Wien keine Angebote (wo es allerdings ein eigenständiges Angebot eines Masterstudiums DaF/DaZ gibt), die anderen Universitäten bieten 25–32 ECTS-AP an. In Curricula, die besonders große Wahlfreiheiten gewähren (vgl. z. B. das BA-Curriculum der Universität Salzburg), kann es durchaus sein, dass Studierende das Maximum an ECTS-AP bzw. SWS aber aufgrund der Begrenztheit des Angebots nie ausschöpfen können. Gerade in diesen Curricula ist DaZ kein eigenes Teilfach, sondern Teil der Linguistik. Damit gehen Wahlangebote freilich immer zulasten anderer linguistischer Inhalte, die meist ohnehin wesentlich weniger umfangreich sind als literaturwissenschaftliche.

Insgesamt zeigt sich mit diesem Vergleich zwischen dem Lehramtsstudium Deutsch und dem Fachstudium Germanistik allerdings, dass das Lehramtsstudium im Bereich DaZ/Mehrsprachigkeit weniger spezifisch ausgestaltet ist, als man dies annehmen könnte. Eine thematisch andere Schwerpunktsetzung (z. B. im Bereich Schule vs. Erwachsenenbildung) ist an der Oberfläche der Curricula ebenfalls nicht erkennbar.¹⁴

Das Fazit für das Lehramtsstudium lässt sich quantitativ wie qualitativ ziehen: Vergleicht man dieses Angebot mit dem Stand von 2011 (vgl. Dannerer et al. 2013: 35), zeigt sich insofern eine Verbesserung, als Inhalte mit Bezug auf DaZ/Mehrsprachigkeit in der Lehramtsausbildung nun für alle Germanistikstudierenden Pflicht sind, der Umfang der Pflichtveranstaltungen ist allerdings in Relation zum Gesamtcurriculum immer noch erschreckend niedrig mit 4–10% der germanistischen Inhalte im Bachelorstudium und überhaupt keiner Berücksichtigung im Masterstudium (außer in den Verbünden Süd-Ost und Nord-Ost). Dort, wo DaZ/Mehrsprachigkeits-bezogene Inhalte als Themen von Lehrveranstaltungen oder Modulen genannt werden, ist die thematische Spannbreite relativ groß. An der Universität Innsbruck wird generell in literaturwissenschaftlichen Modulteilen immer auch der (inter-)kulturelle Aspekt thematisiert (was sich freilich nicht im konkreten Angebot von Lehrveranstaltungen niederschlagen muss), in anderen Curricula ist dies eher die Ausnahme. Eigene Veranstaltungen zur interkultu-

¹⁴ Dies mag allerdings auch dem Diktat der Sparsamkeit bzw. der Verpflichtung zu Synergien zwischen den Curricula geschuldet sein – ein übergreifendes Angebot für Lehramts- und Fachstudium kann kostengünstiger erfolgen.

rellen Kommunikation sind selten (vgl. aber Verbund West). Die systematische Verankerung der Perspektive auf mehrsprachige Schüler*innen in allen (fach-)didaktischen Lehrveranstaltungen ist – außer im Masterstudium Lehramt im Verbund Süd-Ost – nicht erkennbar, ihr Umfang könnte allerdings am Curriculum kaum abgelesen werden.

3.2 DaZ, Mehrsprachigkeit und Bildungssprache als Themen in der Sekundarstufenausbildung für andere Fächer als Deutsch

Während sich die Bildungswissenschaftlichen Grundlagen (s. o.) sowie die Spezialisierungen (s. u.) an alle Studierenden des Lehramts für die Sekundarstufe wenden – unabhängig von deren Fächern bzw. Fächerkombinationen –, ist noch einmal getrennt zu fragen, ob Mehrsprachigkeit oder Bildungssprache als Themen auch in der Ausbildung für Lehrer*innen anderer Fächer eine Rolle spielen, wie dies seit langem als dringendes Desiderat im Hinblick auf DaZ gefordert wird, und auch für den Einsatz von CLIL (Content and Language Integrated Learning), der in den technischen berufsbildenden höheren Schulen (in den sogenannten HTLs) seit 2011 obligatorisch ist (vgl. Dalton-Puffer et al. 2019: 203), von großem Vorteil wäre.¹⁵ Der Befund kann hier nur cursorisch zusammengefasst werden:

Eine Suche nach dem Vorkommen von „mehrsprach*“, „migration“ und „zweitsprach*“ ergibt große Unterschiede in den Curricula. Während im Verbund Nord-Ost jedes Sprachen-Lehramtsstudium individuell gestaltet ist und etwa bei den slawischen Sprachen gar keine Nennung zu verzeichnen ist, haben die Fremdsprachen im Verbund West und im Verbund Süd-Ost (fast) gleichlautende Curricula, in denen Mehrsprachigkeit sehr wohl ein – wenn auch nur cursorisch genanntes – Thema darstellt. Allerdings ist nicht immer klar, ob hier auch tatsächlich an Schüler*innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch gedacht ist, oder ob es um Konzepte wie Arbeitssprache (Englisch) oder Tertiärsprache (romanische Sprachen) geht. Während das Stichwort „zweitsprach*“ v. a. im Kontext der Unterrichtsfächer Deutsch und – eher am Rande – auch Englisch vorkommt, tritt „mehrsprach*“ in manchen Curricula auch außerhalb der Sprachenfächer auf (v. a. im Verbund Süd-Ost). Von einer durchgehenden und stark gehäuften Nennung kann man allerdings lediglich in den Master-

¹⁵ Dalton-Puffer et al. (2019: 210) weisen darauf hin, dass hier getrennte Forschungsstränge existieren, die zusammenzuführen wären – dies spiegelt sich auch in nicht-übergreifenden Ausbildungsstrukturen.

Curricula des Verbundes Süd-Ost sprechen, wo 341 Vorkommen zu verzeichnen sind. Insgesamt lassen diese Nennungen also nur sehr begrenzt Schlussfolgerungen auf eine für die Lehrer*innenbildung einschlägige Berücksichtigung der Thematik „Mehrsprachigkeit“ zu.

3.3 Spezialisierungen und Vertiefungsmöglichkeiten

Die Standorte bieten in unterschiedlichem Ausmaß Spezialisierungs- und Vertiefungsmöglichkeiten an, wobei die Möglichkeiten im Lehramtsstudium hier abgesehen von einer gleich noch zu thematisierenden „Spezialisierung“, die gleichsam als drittes Unterrichtsfach studiert werden kann, gering sind. Ein spezifisches Angebot für Lehramtsstudierende existiert im Verbund Mitte mit dem Themenmodul „Sprache im Unterricht. Schreib- und Lesekompetenz vor dem Hintergrund von Mehrsprachigkeit und Transkulturalität“ (12 ECTS-AP).

Angebote wie die „Studienergänzung DaF/DaZ“ (24 ECTS-AP im BA- oder MA-Studium; vgl. Universität Salzburg 2021), die „Zusatzqualifikation DaF/DaZ“ (24 ECTS-AP vgl. Universität Klagenfurt 2015) oder das „Wahlpaket DaF/DaZ“ (30 ECTS-AP im Masterstudium; vgl. Universität Innsbruck 2021a) sowie das „Erweiterungsstudium DaF/DaZ“ (41 ECTS-AP vgl. Universität Klagenfurt 2015) richten sich eher nicht an Lehramtsstudierende, da deren Curricula eben keinen Freiraum für diese Angebote vorsehen.¹⁶ Gleiches gilt für das „Erweiterungscurriculum Mehrsprachigkeit: Transdisziplinäre Zugänge“, das an der Universität Wien angeboten wird und bis zu einem gewissen Grad eine Umsetzung des Curriculum Mehrsprachigkeit (Krumm und Reich 2011) darstellt. An allen Standorten gibt es im Rahmen des Lehramtsstudiums (BA und MA) eine „Spezialisierung Inklusive Pädagogik“, an den Standorten West und Mitte hat diese Spezialisierung den Zusatz „Fokus Behinderung“. Die Spezialisierung ist mit 100 ECTS-AP im BA-Studium gleich umfangreich wie die Ausbildung für ein Unterrichtsfach. Allerdings ist weder im Bachelor- noch im Masterbereich eine umfangreiche Fokussierung auf Migration und Mehrsprachigkeit erkennbar (am stärksten noch im Masterbereich im Verbund Süd-Ost, wo ein Wahlmodul mit 7 ECTS-AP diesem Thema gewidmet ist).

Als Beispiel für die Gestaltung dieser Spezialisierung sei der Standort West genannt: Auch wenn der Fokus explizit auf Behinderung liegt, betont das Curriculum immer wieder den Aspekt der Intersektionalität von „Geschlecht, Migration, sozialer Herkunft und Behinderung“ (Universität Innsbruck et al. 2019, Abschnitt 25, § 1,

¹⁶ In der Praxis belegen allerdings an der Universität Salzburg viele Personen die Studienergänzung zusätzlich zum Studium ihrer Unterrichtsfächer.

Abs. 1.1).¹⁷ An anderen Stellen wiederum werden Migration oder Mehrsprachigkeit nicht erwähnt, sondern es wird auf „kulturelle Lebensweise“ zurückgegriffen, so beispielsweise bei der Erläuterung, was unter Inklusiver Pädagogik verstanden wird:

In der Inklusiven Pädagogik wird die Diversität der Schülerinnen und Schüler, d. h. ihre unterschiedliche soziale Herkunft, die kulturelle Lebensweise, Geschlecht, Religion, sexuelle Orientierung, Behinderungen, Fähigkeiten und Begabungen als Ressource für die Gestaltung von Unterricht und Schulalltag in heterogenen Lerngruppen vorausgesetzt. (Universität Innsbruck et al. 2019, Abschnitt 25, § 1)

Im Rahmen dieser Spezialisierung taucht „Migration“ mehrfach als eines der möglichen Themen von Lehrveranstaltungen auf. Explizit verpflichtend ist jedoch lediglich ein Proseminar Inklusion und sprachlich-kulturelle Vielfalt (3 ECTS-AP / 2 SWS). Die Vorlesung Einführung in die Migrationspädagogik (3,5 ECTS-AP / 2 SWS) ist ein Wahlpflichtfach und kann zugunsten der Vorlesung Grundfragen kritischer Geschlechterforschung abgewählt werden. Im Masterbereich bietet diese Spezialisierung keine Veranstaltung an, die sich ausschließlich auf Migration oder Mehrsprachigkeit bezieht.

4 Weiterbildung

Angeichts der großen Zahl von Lehrkräften, die die Hochschulen ohne Grundausbildung in diesem Bereich verlässt bzw. schon vor Jahren verlassen hat, und dem hohen Bedarf an qualifizierten Lehrkräften sind Angebote der Fort- und Weiterbildung von besonderer Bedeutung: Lehrkräften, die sich im Bereich Mehrsprachigkeit/DaZ professionell weiterentwickeln möchten, werden einerseits zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen angeboten, entweder zentral an den PHen oder auch als sogenannte SchiLF oder SchüLF (schulinterne bzw. schulübergreifende Lehrer*innenfortbildung), und andererseits Weiterbildungsangebote in Form von Lehrgängen, in denen ECTS-AP erworben werden können und für die Abschlusszeugnisse vergeben werden.

Da die Angebote der Fortbildung zwar niederschwellig sind, aber nur einen geringen zeitlichen Umfang haben und wenig nachhaltig sind, wird in der Folge nur der Bereich der Weiterbildung detaillierter dargestellt. Prinzipiell sind für die Weiterbildung der Lehrkräfte aller Schultypen die PHen zuständig, aber es

¹⁷ Vgl. https://www.uibk.ac.at/ils/arbeitsbereiche/inklusive-paedagogik/download/ba_spezialisierung_ip.pdf. Dazu passt auch, dass es im Verbund West an der Fakultät für Bildungswissenschaften eine Professur für Migration und Bildung und eine für Postmigrantisches Studien gibt.

gibt darüber hinaus (teils kostenpflichtige) Angebote an den Universitäten, die auch von Lehrkräften genutzt werden. Die Angebote der PHen sind für im Dienst stehende Lehrkräfte in der Regel kostenfrei. Viele der Weiterbildungsangebote sind schulstufen- bzw. -typenübergreifend. Vor allem seit das BMBWF per Erlass festgelegt hat, dass Lehrende in sog. Deutschförderkursen und Deutschförderklassen über eine DaZ-Qualifikation verfügen müssen – die inzwischen als Deutsch als Zweitsprache: Kompetenzprofil für PädagogInnen (DaZKompP) formalisiert und prinzipiell von der Schulaufsicht anerkannt werden sollte (vgl. Abschnitt 1) –, ist die Nachfrage nach Qualifizierungsangeboten groß:

Neben dem Lehrgang ‚Frühe sprachliche Förderung‘ (sechs EC¹⁸), der in fast allen Bundesländern nach einem einheitlichen Curriculum angeboten wird, bieten fast alle PHen zumindest einen Lehrgang zum Themenbereich Deutsch als Zweitsprache/ Mehrsprachigkeit (mit bis zu 30 EC) an, zum Teil differenziert nach Schulstufen bzw. zugeschnitten auf spezifische regionale Besonderheiten, wie das zweisprachige Schulwesen im Burgenland und Kärnten (Boeckmann 2021: 94).

Tabelle 4 gibt einen Überblick über diese Angebote – ansteigend gereiht nach ihrem Umfang (ECTS-AP).

Tabelle 4: Weiterbildungslehrgänge zum Thema „Deutsch als Zweitsprache“ an österreichischen PHen und Universitäten (geordnet nach ECTS-AP) basierend auf BIMM (2021)¹⁹.

Hochschullehrgang	PH / Univ.	ECTS-AP	Sem.-zahl	Detaillinformationen
Deutsch als Zweitsprache Basis. Primarstufe/ Sekundarstufe	KPHVIE	6	2	KPHVIE (2021a; 2021b)
Deutsch als Zweitsprache	PHS	9	3	PHS (2021)
Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache – USB DaZ	PHNÖ	10	2	PHNÖ (2021a)
Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit – Sekundarstufe	PHSt	12	2	PHSt (2021a)

¹⁸ Heutige Schreibweise: ECTS-AP.

¹⁹ Lehrgänge für unterschiedliche Bildungsstufen (Primar/ Sekundar) an einer Institution wurden zusammengefasst, wenn sie sich im Umfang nicht wesentlich unterscheiden.

Tabelle 4 (fortgesetzt)

Hochschullehrgang	PH / Univ.	ECTS-AP	Sem.-zahl	Detailinformationen
Deutsch als Zweitsprache in der schulischen Bildung	PHNÖ	15	3	PHNÖ (2021b)
Deutsch als Zweitsprache PRIM/SEK	PHOÖ	15	3	PHOÖ (2022)
Deutsch als Zweitsprache – Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt in heterogenen Klassen	PHK	18	4	PHK (2020)
Deutsch als Zweitsprache für Primarstufe und Sekundarstufe I	PHV	20	4	PHV (2024)
Deutsch als Zweitsprache – Primarstufe/ Unterrichtsarbeit mit mehrsprachigen Lernenden (Sek I, II)	PHW	20–22	3	PHW (2021)
Deutsch lehren in schulischen und außerschulischen Kontexten. DaZ- Didaktik & Methodik	PHDL	24	3	PHDL (2021)
Deutsch als Zweitsprache – Interkulturalität	PHT	28	4	PHT (2021)
Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit in der Primarstufe	PHSt	30	4	PHSt (2021b)
Deutsch als Zweitsprache im interkulturellen und interreligiösen Kontext	PPHA	30	4	PPHA (2021)
Zertifikatskurs „Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten“	Uni Wien	30	2	Uni Wien (2021)
Deutsch als Fremdsprache/ Zweitsprache	Uni Innsbruck	60	3	Uni Innsbruck (2021b)
Deutsch als Fremdsprache/ Zweitsprache	Uni Graz	60	2	Uni Graz (2021)

Diese Hochschullehrgänge weisen eine große Bandbreite im Umfang auf: von 6 ECTS-AP in zwei Semestern (an der KPH Wien-Krems) bis zu 30 ECTS-AP in vier Semestern (an der PH Steiermark und der PPH Augustinum) mit fast allen Abstufungen dazwischen. Universitäre Angebote im Umfang zwischen 30 und 60 ECTS-AP gibt es in Klagenfurt, Graz, Innsbruck und Wien. Darüber hinaus gibt es auch eine Reihe von Angeboten zu verwandten Themen wie Sprachsensibler/Sprachbewusster Unterricht oder Interkulturelle Bildung – Mehrsprachigkeit – Migration, die aber zumeist maximal 15 ECTS-AP umfassen.

Mit Weiterbildungslehrgängen im Umfang von 30 ECTS-AP (entsprechend einem Semester Vollzeitstudium) ist in Verbindung mit einschlägiger Berufspraxis wohl eine Grundqualifikation erreichbar. Angebote, die einen geringeren Umfang haben, sind eher als Einstieg in die Thematik zu verstehen und es wäre wünschenswert, dass bald aufbauende Angebote dazukommen, die es ermöglichen, diese sehr basalen Qualifikationen aufzustocken. Angesichts des geringen Angebots in vielen grundständigen Studiengängen – vor allem wenn die Erstausbildung schon weiter zurückliegt – sind aber auch diese basalen Angebote wohl von einer gewissen Bedeutung.

In der Primarstufe gibt es seit einiger Zeit eine Verschränkung von Aus- und Weiterbildungsangeboten: Die schon erwähnten Studienschwerpunkte im Umfang von 60 ECTS-AP können von schon aktiven Lehrkräften berufsbegleitend als sog. „Erweiterungsstudium“ studiert werden, ein herausforderndes und vom Qualifikationsgrad her ernstzunehmendes Professionalisierungsangebot (Boeckmann 2021: 94).

Im universitären Bereich sind die höchstqualifizierenden Angebote die Masterstudien²⁰ für Deutsch als Fremd- und Zweitsprache an den Universitäten Wien, Graz und Innsbruck mit jeweils 120 ECTS-AP, was einem Vollzeitstudium von vier Semestern entsprechen würde²¹. Sie sind berufsbegleitend konzipiert und richten sich zwar nicht in erster Linie an Lehrpersonen in Schulen, stehen aber auch diesen offen und werden auch von ihnen genutzt.

5 Fazit

Es zeigt sich insgesamt, dass es in den letzten zehn Jahren in Österreich umfassende strukturelle Veränderungen im tertiären Bildungsbereich in der Pädagog*innenbildung gegeben hat. Dies hat zu einer stärkeren Vereinheitlichung des Angebots für die Sekundarstufe geführt und mit der gleichzeitig erfolgten Umstellung vom Diplomstudium auf das Bachelor-/Masterstudium zu einer völligen Neugestaltung der Curricula. Allerdings ist auch anzumerken, dass die Curricula, die zwischen 2013 und 2015 in Kraft getreten sind, wohl demnächst wieder überarbeitet werden. Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeit haben in allen Curricula für die Pädagog*innenbildung für die Primarstufe wie auch für das Unterrichtsfach Deutsch in der Sekundarstufe I und II Eingang gefunden. Es ist allerdings festzuhalten, dass die Berücksichtigung im Rahmen der Pflichtinhalte der Curricula

²⁰ Die Angebote in Graz und Innsbruck sind kostenpflichtig.

²¹ An der Universität Innsbruck sind die 120 ECTS-AP auf sechs Semester verteilt.

nach wie vor in sehr geringem Umfang erfolgt – in einem Umfang, der keineswegs der Bedeutung im Deutschunterricht und in der Schule insgesamt entspricht.

Die Angebote im Wahlpflichtbereich und im Wahlbereich sind teilweise beträchtlich, allerdings ist hier unklar, in welchem Umfang sie tatsächlich realisiert werden und wie stark sie nachgefragt sind. Das Angebot in der Lehre spiegelt sich *auch* in einer Institutionalisierung des Faches im Rahmen der Germanistik. Mit der Ausnahme von Innsbruck, wo erst jüngst eine Tenure-Track-Professur (Zweitspracherwerb Deutsch in mehrsprachigen Kontexten) eingerichtet wurde, gibt es inzwischen an allen Universitäten eine Professur, die zumindest auch für DaF/Z gewidmet ist (z. B. Deutsch als Zweitsprache und Sprachdidaktik [Graz] oder Germanistische Linguistik mit Schwerpunkt DaZ [Salzburg]), an der Universität Wien sind es drei einschlägige Professuren (Deutsch als Fremdsprache, Deutsch als Zweitsprache am Institut für Germanistik sowie Sprachlehr- und -lernforschung am Zentrum für Lehrer*innenbildung). An den PHen existiert österreichweit inzwischen eine zweistellige Zahl von Hochschulprofessuren²² im Bereich von Migrationspädagogik, Mehrsprachigkeit und DaZ (z. B. an der PHÖÖ drei, an der PHSt zwei Hochschulprofessuren). Die Angebote in der Lehrer*innenweiterbildung sind demgegenüber noch immer eher punktuell und mit 6 bis 120 ECTS-AP von sehr unterschiedlichem Umfang. Die großen Lehrgänge im Umfang von 30–60 bzw. 120 ECTS-AP sind zwar ebenfalls berufsbegleitend gestaltet, können aber natürlich nicht als flächendeckendes Angebot gesehen werden und sind zudem auch großteils mit erheblichen Kosten verbunden.

Insgesamt ergeben sich folgende Desiderate:

- Erhöhung des Umfangs von Mehrsprachigkeits- und DaZ-bezogenen Ausbildungsinhalten im Pflichtbereich von Bachelor- und Masterstudium des Unterrichtsfaches Deutsch;
- Systematischer Einbezug bzw. systematische Verbindung mit einer Mehrsprachigkeitsdidaktik;
- Ausweitung des Angebots auf alle Fächer, um einen sprachbewussten und -sensiblen Unterricht in allen Fächern zu fördern. Dieses Angebot würde nicht nur den Schüler*innen mit anderen Erstsprachen als Deutsch zugutekommen, deren Anteil sich inzwischen auf knapp 30% aller Schüler*innen beläuft, sondern es würden davon alle Schüler*innen im Kontext des Erwerbs der Bildungssprache profitieren (vgl. Schmölder-Eibinger et al. 2013). Ein entsprechendes Angebot würde nicht zuletzt auch dem Content and Lan-

²² Bezeichnung für die höchste Kategorie von Professuren an PHen (ph1), die Universitätsprofessuren weitgehend gleichgestellt ist.

- guage Integrated Learning (CLIL) zugutekommen, das in Österreich als bottom-up-Initiative letztlich ohne verpflichtende Ausbildung angeboten wird.
- Befähigung der Lehrkräfte bzw. Schaffung eines gesetzlichen Rahmens, um die mehrsprachigen Kompetenzen der Schüler*innen systematisch einzubeziehen und nach Möglichkeit auch weiterzuentwickeln (Steigerung statt Rückgang des Erstsprachenunterrichts);
 - Lehrer*innenausbildung für den Erstsprachenunterricht sowie Attraktivierung und Diversifizierung des Angebots;
 - Spezifische Aus- und Fortbildung und Festlegung einer Mindestqualifikation für Deutschförderklassen und -gruppen.

Letztlich ist zu resümieren, dass sehr vieles in Bewegung ist, dass das Tempo der Entwicklung aber bei weitem nicht mit der demographischen Entwicklung und dem Professionalisierungsbedarf in den Schulen mithalten kann. Das Jahr 2015 hat zu einem verstärkten Bewusstsein für die Thematik geführt, aber keinen starken Ausbau in den Angeboten in der Aus- und Weiterbildung bewirkt. Einer inzwischen wieder vermehrten Skepsis gegenüber sprachlicher Vielfalt und einem verstärkten gesellschaftlichen Assimilationsdruck gilt es mit einer fundierten Aus- und Weiterbildung der Lehrer*innen zu begegnen.²³

Literatur

- Auer, Peter. 2019. 'Translanguaging' or 'doing languages'? Multilingual practices and the notion of 'codes'. In Jeff MacSwan (Hg.), *Language(s): Multilingualism and Its Consequences, Multilingual Matters, Series 'Language, Education and Diversity'*. Verfügbar unter: <https://www.multilingual-matters.com/page/detail/Multilingual-Perspectives-on-Translanguaging/?k=9781800415676> (Abruf am 27. Februar 2024).
- BIMM, Zentrum Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit. 2021. *Weiterbildungsangebote im Überblick*. Verfügbar unter: <https://www.bimm.at/themenplattform/wp-content/uploads/2017/08/211001bimmlehrgaengebimmseiteangebote.pdf> (Abruf am 27. Februar 2024).
- BMB (Hg.). 2017. *SchülerInnen mit anderen Erstsprachen als Deutsch. Statistische Übersicht*. Schuljahre 2009/10 bis 2015/16 (18., aktualisierte Auflage). Verfügbar unter: https://pubshop.bmbwf.gv.at/index.php?rex_media_type=pubshop_download&rex_media_file=285_info2_1617.pdf (Abruf am 29. Februar 2024).

²³ Nach Redaktionsschluss wurde im Frühjahr 2024 für die neu zu gestaltenden Curricula für die Lehramtsausbildung der Sekundarstufe I und II festgelegt, dass „DaZ und sprachliche Bildung“ sowohl verpflichtende Querschnittmaterie in allen Lehramtscurricula sein muss (3-6 ECTS-AP) als auch als Spezialisierung - d.h. im vollen Umfang der Ausbildung für ein Unterrichtsfach - anzubieten ist.

- BMBWF. 2019a. *Deutsch als Zweitsprache – Kompetenzprofil für Pädagog/innen (DaZKompP)*. Verfügbar unter: <https://www.bimm.at/themenplattform/wp-content/uploads/2017/08/230913dazkompetenzprofilbf.pdf> (Abruf am 29. Februar 2024).
- BMBWF. 2019b. *Deutschförderklassen und Deutschförderkurse. Leitfaden für Schulleiterinnen und Schulleiter*. Wien: BMBWF.
- BMBWF. 2019c. *Sprachliche Bildung*. Verfügbar unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/sprabi.html> (Abruf am 27. Februar 2024).
- BMBWF. 2020. *Muttersprachlicher Unterricht – Kompetenzprofil für Pädagoginnen und Pädagogen (MUKompP)*. Verfügbar unter: https://www.bmbwf.gv.at/dam/jcr:24d09213-9303-4897-8a37-7b5fb248e1fc/2012118_mu_kp.pdf (Abruf am 29. Februar 2024).
- BMBWF. 2022. *PädagogInnenbildung NEU*. Verfügbar unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/fpp/ausb/pbneu.html> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Boeckmann, Klaus-Börge. 2021. Lehrer/innenbildung zu den Themen ‚Deutsch als Zweitsprache‘ und ‚kulturelle Diversität‘ in Österreich. In İnci Dirim & Anke Wegner (Hgg.), *Deutsch als Zweitsprache. Inter- und transdisziplinäre Zugänge*, S. 85–98. Opladen & Berlin: Barbara Budrich.
- Busch, Brigitta. 2012. The Linguistic Repertoire Revisited. *Applied Linguistics* 33(5), S. 503–523.
- Busch, Brigitta. 2021. *Mehrsprachigkeit*. Wien: Facultas.
- Dalton-Puffer, Christiane, Boeckmann, Klaus-Börge, & Hinger, Barbara. 2019. A Country in Focus: Austria. Research in language teaching and learning in Austria (2011–2017). *Language Teaching* 52, S. 201–230.
- Dannerer, Monika, Knappik, Magdalena & Springsits, Birgit. 2013. PädagogInnenbildung in einer mehrsprachigen Gesellschaft: Deutsch als Zweitsprache und Mehrsprachigkeitsdidaktik in der Aus- und Weiterbildung von Lehrerinnen und Kindergarten-Pädagoginnen in Österreich. In Rudolf de Cillia & Eva Vetter (Hgg.), *Sprachenpolitik in Österreich: Bestandsaufnahme 2011, Sprache Im Kontext Bd. 40*, S. 29–47. Frankfurt am Main & New York: Peter Lang.
- Gouma, Assimina. 2020. *Der muttersprachliche Unterricht in Österreich. Statistische Auswertung für das Schuljahr 2018/19 (21., aktualisierte Aufl.)*. Verfügbar unter: https://pubshop.bmbwf.gv.at/index.php?article_id=9&type=gesamtkatalog&pub=824 (Abruf am 27. Februar 2024).
- Gumperz, John J. 1964. Linguistic and Social Interaction in Two Communities. *American Anthropologist* 66(6), S. 137–153.
- Hornberger, Nancy H. & Link, Holly. 2012. Translanguaging in Today's Classrooms. A Biliteracy Lens. *Theory Into Practice* 51(4), S. 239–247.
- Kast, Julia & Schwab, Susanne. 2020. Teachers' and parents' attitudes towards inclusion of pupils with a first language other than the language of instruction. *International Journal of Inclusive Education*. DOI: 10.1080/13603116.2020.1837267. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.1080/13603116.2020.1837267>.
- KPHVIE (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien-Krems). 2021a. *Hochschullehrgang Deutsch als Zweitsprache Basis Primarstufe*. Verfügbar unter: <https://www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung/hochschullehrgaenge-im-ueberblick.html?detailDceUid=41297&cHash=e3fcaef68fefe74e45c2acba61777cd1> (Abruf am 27. Februar 2024).
- KPHVIE (Kirchliche Pädagogische Hochschule Wien-Krems). 2021b. *Hochschullehrgang Deutsch als Zweitsprache Basis Sekundarstufe*. Verfügbar unter: <https://www.kphvie.ac.at/institute/zentrum-fuer-weiterbildung/hochschullehrgaenge-im-ueberblick.html?detailDceUid=41298&cHash=007f10bdb6d26664f6faf86b4500c13d> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Krumm, Hans-Jürgen & Reich, Hans H. 2011. *Curriculum Mehrsprachigkeit*. Verfügbar unter: <http://www.oesz.at/OESZNEU/main.php?page=05> (Abruf am 27. Februar 2024).

- Kucher, Vesna & Rulofs, Martina. 2018. Gemeinsam eingerichtete Lehramtsstudien in Österreich. *Herausforderung Lehrer_innenbildung – Zeitschrift zur Konzeption, Gestaltung und Diskussion*, S. 147–157. DOI: <https://doi.org/10.4119/UNIBI/HLZ-92>. (Abruf am 27. Februar 2024).
- Li, Wei. 2018. Translanguaging as a Practical Theory of Language. *Applied Linguistics* 39(1), S. 9–30.
- ÖSZ (Österreichisches Sprachen-Kompetenzzentrum). 2021a. *Online- und Print-Angebote des ÖSZ*. Verfügbar unter: <http://www.oesz.at/OESZNEU/main.php?page=05> (Abruf am 01. Dezember 2021).
- ÖSZ (Österreichisches Sprachen-Kompetenzzentrum). 2021b. *Sprachsensibler Unterricht*. Verfügbar unter: http://www.oesz.at/sprachsensiblerunterricht/main_02.php (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHDL (Pädagogische Hochschule der Diözese Linz). 2021. *Deutsch lehren in schulischen und außerschulischen Kontexten. DaZ-Didaktik & -Methodik*. Verfügbar unter: https://www.phdl.at/index.php?id=2793&tx_wbplugin_wbdb%5Bcallfn%5D=booking&tx_wbplugin_wbdb%5Bpgmid%5D=689&tx_wbplugin_wbdb%5Btitle%5D=AKTUELL:_Deutsch_lehren_in_schulischen_&_au%3C%9Ferschulischen_Kontexten,_SS_2021 (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHK (Pädagogische Hochschule Kärnten). 2020. *Hochschullehrgang: Deutsch als Zweitsprache – Umgang mit sprachlicher und kultureller Vielfalt in heterogenen Klassen*. Verfügbar unter: https://www.ph-kaernten.ac.at/fileadmin/media/lehrgaenge/Kurzinfos/PHK_LG_DZ_Info_DeutschZweitsprache_2020-02-13.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHNÖ (Pädagogische Hochschule Niederösterreich). 2021a. *Unterrichtsbegleitende Sprachstandsbeobachtung Deutsch als Zweitsprache – USB DaZ*. Verfügbar unter: <https://www.ph-noe.ac.at/index.php?id=1201&nr=906> (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHNÖ (Pädagogische Hochschule Niederösterreich). 2021b. *Deutsch als Zweitsprache in der schulischen Bildung*. Verfügbar unter: <https://www.ph-noe.ac.at/index.php?id=1201&nr=896> (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHOÖ (Pädagogische Hochschule Oberösterreich). 2022. *Lehrgangsangebot 2022/23: Deutsch als Zweitsprache*. Verfügbar unter: <https://ph-ooe.at/lehrgang-anmeldung/lehrgaenge-20212022/deutsch-als-zweitsprache-sekundarstufe-1> (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHS (Pädagogische Hochschule Salzburg). 2021. *HLG DaZ*. Verfügbar unter: <https://www.phsalzburg.at/fort-und-weiterbildung/angebot/hochschullehrgaenge/lg-daz/> (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHSt (Pädagogische Hochschule Steiermark). 2021a. *Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit in der Sekundarstufe*. Verfügbar unter: <https://www.phst.at/fortbildung-beratung/weiterbildung/hochschullehrgaenge/deutsch-als-zweitsprache-im-kontext-von-mehrsprachigkeit-in-der-sekundarstufe/> (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHSt (Pädagogische Hochschule Steiermark). 2021b. *Deutsch als Zweitsprache im Kontext von Mehrsprachigkeit in der Primarstufe PRÄSENZ GRAZ*. Verfügbar unter: <https://www.phst.at/index.php?id=5372> (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHT (Pädagogische Hochschule Tirol). 2021. *HLG Deutsch als Zweitsprache – Interkulturalität*. Verfügbar unter: <https://ph-tirol.ac.at/node/511> (Abruf am 27. Februar 2024).
- PHV (Pädagogische Hochschule Vorarlberg). 2020. *Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Primarstufe an der PH Vorarlberg*. Mitteilungsblatt Studienjahr 2019/2020, 111. Stück. Pädagogische Hochschule Vorarlberg.
- PHV (Pädagogische Hochschule Vorarlberg). 2024. *Deutsch als Zweitsprache für Primarstufe und Sekundarstufe I*. Verfügbar unter <https://www.ph-vorarlberg.ac.at/fortbildung/hochschullehrgaenge/angebote/deutsch-als-zweitsprache-fuer-primarstufe-und-sekundarstufe-1> (Abruf am 02. März 2024).

- PHW (Pädagogische Hochschule Wien). 2021. *Lehrgang Deutsch als Zweitsprache in der Primarstufe*. Verfügbar unter: <https://phwien.ac.at/wp-content/uploads/2022/02/phwien-curriculum-hochschullehrgang-DaZ-Primarstufe-2016.pdf> (Abruf am 29. Februar 2024).
- PPHA (Private Pädagogische Hochschule Augustinum). 2021. *Hochschullehrgänge*. Verfügbar unter: <https://kphgraz.augustinum.at/weiterbildung/hochschullehrgaenge/> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Purkharthofer, Judith. 2017. *Begriffe von Mehrsprachigkeit – Sprachliche Bildung der PädagogInnen vom Kindergarten bis zur Erwachsenenbildung. Eine empirische Untersuchung ausgewählter Curricula*. Wien: Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien.
- Qualitätssicherungsrat. 2013. *Professionelle Kompetenzen von PädagogInnen. Zielperspektive*. Verfügbar unter: http://www.qsr.or.at/dokumente/1869-20140529-092429-Professionelle_Kompetenzen_von_PaedagogInnen_Zielperspektive.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).
- RIS (Rechtsinformationssystem des Bundes). 2018. *Änderung der Verordnung über die Lehrpläne der Volksschule und der Sonderschulen, der Verordnung der Lehrpläne der Neuen Mittelschule sowie der Verordnung der Lehrpläne für die allgemeinbildenden höheren Schulen*. Verfügbar unter: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2018_II_230/BGBLA_2018_II_230.pdfsig (Abruf am 27. Februar 2024).
- RIS (Rechtsinformationssystem des Bundes). 2019. *Änderung der Lehrpläne der Höheren technischen und gewerblichen Lehranstalten 2015, der Lehrpläne für technische, gewerbliche und kunstgewerbliche Fachschulen 2016, der Lehrpläne für die Handelsakademie und die Handelsschule, der Lehrpläne der humanberuflichen Schulen, der Lehrpläne der Bildungsanstalt für Elementarpädagogik und der Bildungsanstalt für Sozialpädagogik 2016 und des Lehrplans der Polytechnischen Schule*. Verfügbar unter: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2019_II_235/BGBLA_2019_II_235.pdfsig (Abruf am 27. Februar 2024).
- RIS (Rechtsinformationssystem des Bundes). 2023a. *Lehrplan der Volksschule*. Verfügbar unter: https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_1/Anlagen_0001_CE7F0AA2_A925_4A4D_8C3C_355D12BD22D1.pdfsig (Abruf am 27. Februar 2024).
- RIS (Rechtsinformationssystem des Bundes). 2023b. *Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne der Mittelschulen*. Verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/20007850/Lehrpl%2c%20der%20Mittelschulen%2c%20Fassung%20vom%2014.04.2023.pdf> (Abruf am 27. Februar 2024).
- RIS (Rechtsinformationssystem des Bundes). 2023c. *Gesamte Rechtsvorschrift für Lehrpläne – allgemeinbildende höhere Schulen*. Verfügbar unter: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung/Bundesnormen/10008568/Lehrpl%2c%20e2%80%93%20allgemeinbildende%20h%2c%20b6here%20Schulen%2c%20Fassung%20vom%2014.04.2023.pdf> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Schmölzer-Eibinger, Sabine, Dorner, Magdalena, Langer, Elisabeth, Helten-Pacher, Maria-Rita, Schaeffer, Kristina. 2013. *Sprachförderung im Fachunterricht in sprachlich heterogenen Klassen*. Stuttgart: Fillibach bei Klett.
- Schwab, Susanne & Lindner, Katharina-Theresa. 2020. *Deutschförderklassen und Deutschförderkurse – Ergebnisse zur Befragung von Lehrer*innen*. Universität Wien. Verfügbar unter: https://lehrerinnenbildung.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/p_lehrerinnenbildung/Arbeitsbeispiele/Bildungswissenschaft/Projekte/DFK_Deutschfoerderklassen/Ergebnisse_DFK_Dez_2020.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).
- Schweiger, Hannes & Müller, Beatrice. 2021. Mangelhaft und unzureichend. In Katharina Resch, Katharina-Theresa Lindner, Bettina Streese, Michelle Proyer & Susanne Schwab (Hgg.), *Inklusive Schule und Schulentwicklung: theoretische Grundlagen, empirische Befunde und Praxisbeispiele aus*

- Deutschland, Österreich und der Schweiz. Beiträge zur Bildungsforschung Band 8*, S. 43–54. Münster & New York: Waxmann.
- Schrammel-Leber, Barbara, Boeckmann, Klaus-Börge, Gilly, Dagmar, Gučnin-Nairz, Verena, Carré-Karlinger, Catherine, Lanzmaier-Ugri, Katharina, Theurl, Peter. 2019. Sprachliche Bildung im Kontext von Migration und Mehrsprachigkeit in der Pädagog_innenbildung. *ÖDaF-Mitteilungen*, 35(1+2), S. 176–190. Verfügbar unter: <https://doi.org/10.14220/odaf.2019.35.1.176> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Spiel, Christiane, Popper, Vera & Holzer, Julia. 2021. *Bericht der Workshopergebnisse zu den Themen Zielexplication und Implementierung Vorprojekt zur Evaluation der Deutschförderung*. Wien: BMBWF. Verfügbar unter: <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulpraxis/ba/sprabi/dfk.html> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Statistik Austria. 2021a. *Schülerinnen und Schüler mit nicht-deutscher Umgangssprache im Schuljahr 2019/20*. Verfügbar unter: https://www.statistik.at/wcm/idc/idcplg?IdcService=GET_PDF_FILE&RevisionSelectionMethod=LatestReleased&dDocName=029650 (Abruf am 27. Februar 2024).
- Statistik Austria. 2021b. *Bildung in Zahlen 2019/20. Schlüsseldindikatoren und Analysen*.
- Statistik Austria, Bundesanstalt Statistik Österreich. Universität Graz. 2021. *Deutsch als Fremd- und Zweitsprache – Grundstudium*. Verfügbar unter: <https://www.uniforlife.at/de/weiterbildung/sprache-kommunikation/universitaetslehrgaenge/deutsch-als-fremd-und-zweitsprache/> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Universität Innsbruck. 2021a. *Wahlpakete (Ergänzungen)*. Verfügbar unter: <https://www.uibk.ac.at/studium/angebot/wahlpakete/> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Universität Innsbruck. 2021b. *Deutsch als Fremdsprache/Zweitsprache – Grundlehrgang*. Verfügbar unter: <https://www.uibk.ac.at/de/weiterbildung/kultur-kommunikation/daf/> (Abruf am 02. März 2024).
- Universität Klagenfurt. 2015. *Zusatzqualifikation DAF/DAZ und Erweiterungsstudium DAF/DAZ*. Verfügbar unter <https://www.manuela-glaboniat.at/zusatzqualifikation/> (Abruf am 29. Februar 2024).
- Universität Salzburg. 2021. *Deutsch als Fremdsprache / Deutsch als Zweitsprache (DaF / DaZ)*. Verfügbar unter: <https://www.plus.ac.at/zfl-flexibles-lernen/service-fuer-studierende/studienergaenzungen/deutsch-als-fremdsprache-deutsch-als-zweitsprache-daf-daz/> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Universität Wien. 2021. *Deutsch als Zweit- und Fremdsprache unterrichten*. Verfügbar unter: <https://www.postgraduatecenter.at/weiterbildungsprogramme/bildung-soziales/deutsch-als-zweit-und-fremdsprache-unterrichten/> (Abruf am 27. Februar 2024).

Abkürzungen

ES-KPH	Kirchliche Pädagogische Hochschule Edith Stein
EVM	Entwicklungsverbund Mitte
EVNO	Entwicklungsverbund Nord-Ost
EVSO	Entwicklungsverbund Süd-Ost
EVW	Entwicklungsverbund West
KPHVIE	Private Pädagogische Hochschule Wien/Krems
PHDL	Pädagogische Hochschule der Diözese Linz

PHK	Pädagogische Hochschule Kärnten
PHNÖ	Pädagogische Hochschule Niederösterreich
PHOÖ	Pädagogische Hochschule Oberösterreich
PHS	Pädagogische Hochschule Salzburg
PHSt	Pädagogische Hochschule Steiermark
PHT	Pädagogische Hochschule Tirol
PHV	Pädagogische Hochschule Vorarlberg
PHW	Pädagogische Hochschule Wien
PPHA	Private Pädagogische Hochschule Augustinum
PPHB	Private Pädagogische Hochschule Burgenland

Curricula

Primarstufe

Aus Platzgründen werden die verwendeten Curricula unter der Adresse <https://bit.ly/Curricula-Liste> im Internet zur Verfügung gestellt.

BEd-MEd Sekundarstufe/ BA-MA Germanistik

Verbund Süd-Ost

- Universität Klagenfurt et al. 2021. "*Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung.*" Verfügbar unter: <https://www.aau.at/wp-content/uploads/2021/06/Mitteilungsblatt-2020-2021-18-Beilage-6.pdf> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Universität Klagenfurt et al. 2021. "*Curriculum für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe Allgemeinbildung.*" Verfügbar unter: https://www.phst.at/fileadmin/Mitteilungsblaetter/Studienjahr_2020_2021/MB_32_20210519_MA_LA_SekAB_VerOEff.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).
- Universität Klagenfurt. 2020. "*Curriculum für das Bachelorstudium Germanistik.*" Verfügbar unter: <https://www.aau.at/wp-content/uploads/2020/05/Mitteilungsblatt-2019-2020-20-Beilage-15.pdf> (Abruf am 27. Februar 2024).
- Universität Klagenfurt. 2015. "*Curriculum für das Masterstudium Germanistik.*" Verfügbar unter: http://www.uni-klu.ac.at/rechtabt/downloads/mb116b9_14_15.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Graz. 2020. *“Curriculum für das Bachelorstudium Germanistik.”* Verfügbar unter: https://static.uni-graz.at/fileadmin/gewi-institute/Germanistik/Sonstiges/2020_Curriculum_BA-Germanistik.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Graz. 2020. *“Curriculum für das Masterstudium Germanistik.”* Verfügbar unter: https://static.uni-graz.at/fileadmin/gewi-institute/Germanistik/Sonstiges/2020_Curriculum_MA-Germanistik.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Verbund West

Universität Innsbruck et al. 2019. *“Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung).”* Verfügbar unter: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ba-lehramt-sekundarstufe_stand-01.10.2019.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Innsbruck et al. 2019. *“Curriculum für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung).”* Verfügbar unter: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ma-lehramt-sekundarstufe_stand-01.10.2019.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Innsbruck. 2021. *“Curriculum für das Bachelorstudium Germanistik.”* Verfügbar unter: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ba-germanistik-15w_stand-01.10.2021.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Innsbruck. 2021. *“Curriculum für das Masterstudium Germanistik.”* Verfügbar unter: https://www.uibk.ac.at/fakultaeten-servicestelle/pruefungsreferate/gesamtfassung/ma-germanistik_stand-01.10.2019.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Verbund Nord-Ost

Universität Wien et al. 2016. *“Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Deutsch im Rahmen des gemeinsamen Bachelorstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost.”* Verfügbar unter: https://mtbl.univie.ac.at/storage/media/mtbl02/2015_2016/2015_2016_244.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Wien et al. 2017. *“Teilcurriculum für das Unterrichtsfach Deutsch im Rahmen des Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost.”* Verfügbar unter: https://mtbl.univie.ac.at/storage/media/mtbl02/2016_2017/2016_2017_177.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Wien et al. 2019. *“Teilcurriculum für die Spezialisierung Inklusive Pädagogik (Fokus Beeinträchtigungen) im Rahmen des Masterstudiums zur Erlangung eines Lehramts im Bereich der Sekundarstufe (Allgemeinbildung) im Verbund Nord-Ost.”* Verfügbar unter: https://ssc-lehrerinnenbildung.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/s_ssc_lehrerinnenbildung/Studienangbeot/MA_Curriculum_IP_2019.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Wien. 2014. *“Curriculum für das Bachelorstudium Deutsche Philologie.”* Verfügbar unter: https://senat.univie.ac.at/fileadmin/user_upload/s_senat/konsolidierte_Bachelorcurricula/BA_DeutschePhilologie_Version2011.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Wien. 2008. *“Curriculum für das Masterstudium Deutsche Philologie.”* Verfügbar unter: https://mtbl.univie.ac.at/storage/media/mtbl02/2007_2008/2007_2008_316.pdf (Abruf am 27. Februar 2024).

Verbund Mitte

Universität Salzburg et al. 2019. *“Curriculum für das Bachelorstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung).”* Verfügbar unter: <https://im.sbg.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=87766008&preview=/87766008/87766612/S6LFWHfyC8tN7Kdx.pdf> (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Salzburg et al. 2019. *“Curriculum für das Masterstudium Lehramt Sekundarstufe (Allgemeinbildung).”* Verfügbar unter: <https://im.sbg.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=87766008&preview=%2F87766008%2F87766611%2FaRqUq89CPs4uDF2W.pdf> (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Salzburg. 2017. *“Curriculum für das Bachelorstudium Germanistik an der Universität Salzburg.”* Verfügbar unter: <https://im.sbg.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=87766000&preview=/87766000/87766363/BIW2C4VnGTChddLA.pdf> (Abruf am 27. Februar 2024).

Universität Salzburg. 2016. *“Curriculum für das Masterstudium Germanistik der Universität Salzburg.”* Verfügbar unter: <https://im.sbg.ac.at/pages/viewpage.action?pageId=87766009&preview=%2F87766009%2F87766699%2FKt9EdxE44hIxtY7M.pdf> (Abruf am 27. Februar 2024).

